



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Ab Herbst 2008 geplant

0 1 / 2 0 0 8

Gegen das Interesse der gesamten Wirtschaft: Bundesregierung verabschiedet Ausbildungsbonus

Der WHKT lehnt den angekündigten Ausbildungsbonus strikt ab, da er alle Betriebe bestraft, die in den letzten Jahren aufgrund der Bemühungen im Ausbildungskonsens NRW zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt haben. Sicherlich sind verschiedene Maßnahmen notwendig, um die so genannten Altbewerberinnen und Altbewerber, für die es in Deutschland nicht einmal eine eindeutige Definition gibt, für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

**Strafe für engagierte
Ausbildungsbetriebe**

Das von der Bundesregierung vorgelegte Konzept sieht vor, dass nahezu alle Altbewerber, d. h. Schulabsolventen aus früheren Jahren, für eine Förderung in Frage kommen. Zur Zielgruppe gehört selbst der Abiturient, der sich 2006 um einen Ausbildungsplatz beworben hat und fünf Absagen vorlegen kann. Dies führt zu unnötigen Mitnahmeeffekten und Fehlanreizen, da selbst eine ganz normale Ausbildung mit leistungsstarken Realschul- und Hauptschulabsolventen gefördert werden soll. Die Ausbildung von Altbewerbern ist im dualen System auch ohne Zuschuss völlig normal. Viele Betriebe suchen sogar gezielt »Altbewerber«, da sie volljährige Schüler mit Führerschein für eine Ausbildung einzustellen beabsichtigen.

Falsche Anreize

Mindestens seit Verabschiedung des Ausbildungskonsenses NRW im Jahr 1996 sind sich alle relevanten Akteure in Nordrhein-Westfalen, d. h. Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Kammern, Bundesagentur, kommunale Spitzenverbände und Landesregierung, einig, dass direkte betriebliche Subventionen für Ausbildung nicht der richtige Weg sind.

**Wirtschaft und Gewerk-
schaften einheitlich dagegen**

Kabinettsbeschluss vom 09.01.2008

Qualifizierungsinitiative des Bundes kommt zur richtigen Zeit

Manche behaupten, jede Maßnahme käme zu spät und hätte bereits umgesetzt sein müssen. Doch es ist nie zu spät, mehr zu tun und dies gilt insbesondere für die Bildungsanstrengungen am Standort Deutschland.

Der WHKT begrüßt die beschlossene Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung mit Ausnahme des Ausbildungsbonus. Das Handwerk hat bereits seit Jahren darauf hingewirkt, dass es eine nationale Bildungsinitiative gibt, um den vielfältigen Herausforderungen gerecht zu werden, die da lauten: Demografischer Wandel, sich ankündigender Fachkräftemangel, zu viele Schulverweigerer, zu viele ungelernete Jugendliche, Sicherung des Standortfaktors für Deutschland, ungerechte Verteilung der Bildungschancen in

Sternwartstraße 27–29
40223 Düsseldorf
Telefon: (0211) 3007-700
Telefax: (0211) 3007-900
E-Mail: whkt@handwerk-nrw.de
Internet: www.handwerk-nrw.de
Hauptgeschäftsführer:
Dipl.-Volksw. Reiner Nolten

Abhängigkeit vom sozialen Milieu, Integrationsdefizite von jungen Menschen mit Migrationshintergrund und PISA III-Ergebnisse.

Es ist richtig, in allen Bereichen – von der frühkindlichen Bildung bis zur Erwachsenenbildung – die Aktivitäten von Bund, Ländern und Sozialpartnern zu intensivieren.

Alle würden ihren Weg noch einmal so gehen

18 junge Meisterinnen und Meister bei Ministerpräsident Dr. Rüttgers

Im Rahmen der Reihe »O-Ton«, in welcher Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers junge Menschen aus Nordrhein-Westfalen zu einem lockeren Gespräch in der Staatskanzlei empfängt, waren am 10. Januar 2008 junge Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister in Düsseldorf.

Zufrieden mit der erreichten Qualifikation, aber wohlwissend, dass man lebenslang lernen muss, erzählten die jungen Frauen und Männer – alle unter 25 Jahren – ihre Erfolgsstorys.

Diejenigen, die bereits den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt hatten, waren mit dem bisher Erreichten durchaus zufrieden, weitere schlossen für die Zukunft die Selbstständigkeit nicht aus.

Die jungen Handwerkerinnen und Handwerker, die sich erst in jüngerer Vergangenheit selbstständig gemacht hatten, lobten dabei ausdrücklich die Leistung der STARTERCENTER NRW bei der Unterstützung ihres Weges in die Selbstständigkeit.

WHKT-Expertise gleich dreifach gefragt

OECD-Expertenkommission zu den Möglichkeiten der Anerkennung informell erworbenen Wissens

Im Rahmen einer mehrtägigen Visite einer OECD-Expertenkommission in Deutschland zum Thema Anerkennung von informell und nicht formal erworbenem Wissen hat die internationale Delegation vom 08.01. bis 10.01.2008 in verschiedenen Städten in Deutschland Expertengespräche geführt.

Auf Seiten der Wirtschaft war vor allem die Expertise des Handwerks gefragt. So wurde, neben Vertretern des Deutschen Handwerkskammertages zu Fragen der Berufsbildung im Handwerk, gleichfalls WHKT-Geschäftsführer Andreas Oehme gefragt. Zur besonderen Situation von Menschen mit Migrationshintergrund und den Möglichkeiten ihrer intensiveren Teilnahme an beruflicher Weiterbildung sowie der damit verbundenen Erschließung zusätzlicher Fachkräftepotentiale stellte WHKT-Mitarbeiter Rolf Göbels seine Erfahrungen vor. Grundsätzliche Fragen an das Handwerk seitens der OECD-Expertenkommission erörterte WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten und stellte dabei die grundsätzliche Bedeutung des handwerklichen

Erfolgsstorys

Expertise des
Handwerks gefragt

Aus- und Weiterbildungssysteme sowie der handwerklichen Selbstverwaltung für eine gezielte Nutzbarmachung informell bzw. nicht formale erworbener Kompetenzen dar.

Ausschreibung Ausbildungsmanagement

Kammern üben Kritik an Bundesagentur für Arbeit

Nach der Aufnahme des Passus »Organisatorische Unterstützung bei betrieblicher Ausbildung« in § 241a SGB III hat die Bundesagentur für Arbeit ohne Abstimmung mit den Kammerorganisationen ein neues »Produkt«, das so genannte »Ausbildungsmanagement«, ausgeschrieben.

Mit heftiger Kritik wehren sich nun die Kammern gegen das erste dort beschriebene Modul, wonach die Auftragnehmer die »Beratung über die im jeweiligen Betrieb umsetzbaren Ausbildungsberufe und Analyse der hierfür erforderlichen personellen und infrastrukturellen Voraussetzungen« durchführen sollen. Dies ist genau die gesetzliche Aufgabe der Ausbildungsberater der Kammern.

Die nordrhein-westfälischen Handwerkskammern fordern über ihren Dachverband, diese nicht tragbare Situation mit der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg zu klären. Wenn die Bundesagentur über zu viele Mittel verfügt, sollte sie darüber nachdenken zusätzliche Ausbildungsberater bei den zuständigen Stellen für diese Aufgabe zu finanzieren und nicht anderen eine Kammeraufgabe zu übertragen.

Forderungssicherungsgesetz noch immer nicht verabschiedet

Handwerk in NRW drängt auf Bundesratsinitiative aus Nordrhein-Westfalen

Traurige Tatsache ist nach wie vor, dass sich die Zahlungsmoral in Deutschland weiter verschlechtert hat und dass der Anteil derjenigen Unternehmen, die trotz voller Auftragsbücher wegen offener Rechnungen in die Insolvenz getrieben werden, immer größer wird. Bei schätzungsweise zwei Drittel der insolventen Unternehmen ist das eine der wichtigsten Insolvenzursachen. Die hohen Außenstände schwächen die Liquidität der Handwerksbetriebe oft derart, dass diese selbst in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Hinzu kommen weitere Faktoren, die Handwerksbetriebe in ihrer Existenz bedrohen. So auch der ausgeprägte Spartrieb vieler Auftraggeber, mit dem immer wiederkehrenden Versuch, korrekte Handwerkerrechnungen durch vorgeschobene oder maßlos übertriebene Mängelrügen zu kürzen. Die überlasteten Gerichte tragen dann mitunter und ungewollt noch ihren Teil zur Finanzkrise bei, wenn es Monate oder sogar Jahre dauert, bis ein Betrieb seinen »vollstreckbaren Titel« in der Hand hält.

Eine weitere wesentliche Ursache ist die Struktur des in Deutschland geltenden Werkvertragsrechts. So muss der Bauhandwerker das Material, die Löhne seiner Mitarbeiter und andere Kosten vorfinanzieren, verliert mit dem

Ausbildungsberatung der Betriebe muss bei Kammern bleiben

Handwerksbetriebe trotz voller Auftragsbücher insolvent

Wesentliche Ursache ist die Struktur des Werkvertragsrechts

Einbau das Eigentum an den von ihm beschafften Sachen und sieht sich einem jederzeitigen Kündigungsrecht des Auftraggebers gegenüber. Immer häufiger müssen Betriebe mit vollen Auftragsbüchern auch deshalb Insolvenz anmelden, weil sie wegen offener Rechnungen den nächsten Auftrag nicht vorfinanzieren können.

Der Gesetzgeber hat erst mit den Arbeiten zu § 648a BGB und insbesondere dem am 1. Mai 2000 in Kraft getretenen Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen begonnen, sich des strukturellen Ungleichgewichts zwischen Werkunternehmern und Bestellern anzunehmen. Das Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen hat jedoch die Erwartungen der Betriebe nicht erfüllt.

Deshalb fordert das Handwerk seit Jahren, dass der Gesetzgeber erneut tätig wird, um Fehlentwicklungen im Werkvertragsrecht abzustellen. Hier setzt das Handwerk insbesondere auf eine Verbesserung der Position der Handwerksbetriebe mit In-Kraft-Treten des Forderungssicherungsgesetzes, durch die deutliche Erweiterung des Anspruchs auf Abschlagszahlungen und die vorläufige Zahlungsanordnung durch das Gericht als ein schneller Zahlungstitel.

Vor diesem Hintergrund ist nicht nachvollziehbar und den Betrieben des Handwerks nicht zu vermitteln, dass das bereits vor der vorgezogenen Bundestagswahl des Jahres 2005 auf den Weg gebrachte Forderungssicherungsgesetz bis zum heutigen Tag nicht verabschiedet ist.

Tagtäglich werden Betriebe des Handwerks durch nicht realisierbare Werklohnforderungen und die Fehlentwicklungen im Werkvertragsrecht in ihrer Existenz bedroht. Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat sich daher an Wirtschaftsministerin Thoben gewandt, damit es durch eine Bundesratsinitiative des Landes Nordrhein-Westfalen nun zeitnah zu einer Verabschiedung des Gesetzentwurfes kommen kann.

Veränderungen in den Durchführungsregelungen

Fortführung der EU-kofinanzierten Initiative »Jugend in Arbeit plus« ab 1. Januar 2008

Die Jugendarbeitslosigkeit war und ist ein großes Problem in Nordrhein-Westfalen und das Erfolgsmodell gegen Jugendarbeitslosigkeit – Jugend in Arbeit plus – konnte auch in 2007 mit hohen Vermittlungszahlen im Handwerk aufwarten. Durch das vom Handwerk in NRW initiierte und erprobte Förderprogramm werden bereits seit 1998 Jugendliche erfolgreich in einen Betrieb des ersten Arbeitsmarktes vermittelt. Bis heute konnten insgesamt mehr als 5.200 Jugendliche in Handwerksbetriebe vermittelt werden.

Vor dem Hintergrund der neuen Förderinstrumente des Bundes zur beruflichen Integration langzeitarbeitsloser Jugendlicher wird die Initiative Jugend in Arbeit plus ab 2008 als ein flankierendes Angebot zur Umsetzung der Qualifizierungs- und Eingliederungszuschüsse des Bundes ausgerichtet. Dies beinhaltet, dass die Förderung der Kammerkoordinatoren aufrechterhalten wird.

Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen hat Erwartungen der Betriebe nicht erfüllt

Verbesserung für Handwerksbetriebe erst mit In-Kraft-Treten des Forderungssicherungsgesetzes zu erwarten

Vom Handwerk in NRW initiiertes Erfolgsmodell

Förderung der Kammerkoordinatoren bleibt aufrechterhalten

Unter veränderten Projektstrukturen hat sich die Einrichtung von Koordinatorenstellen bei den Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen derart bewährt, dass sie heute als eigentliche Konstante in dem Projekt Jugend in Arbeit plus zu bezeichnen ist.

Der bisherige Erfolg von Jugend in Arbeit und Jugend in Arbeit plus ist nach Ansicht des Handwerks in Nordrhein-Westfalen im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Koordinatoren der Handwerkskammern als »Kammervertreter« und damit auch als Interessenvertreter für die Handwerksbetriebe agieren.

Die bisherige Landesförderung von Beschäftigungsbeihilfen sowie die Förderung der berufsbegleitenden Qualifizierung während der Beschäftigungsphase, ausgezahlt über die jeweilige Handwerkskammer, wurden ab dem 02.01.2008 eingestellt.

Stattdessen erfolgt für Jugendliche, die ab dem 01.01.2008 der Initiative zugewiesen werden, die Gewährung von Qualifizierungs- und Eingliederungszuschüssen (§§ 421 o/p, 217 SGB III i.V.m. § 16 SGB II) ausschließlich durch die Agenturen für Arbeit, die ARGEN und die Optionskommunen als zuweisende Stellen.

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben können von dort keine einheitlichen Förderbedingungen für die Gewährung eines Qualifizierungs- oder Eingliederungszuschusses festgelegt werden. Der Fördersatz und die Laufzeit der Förderung muss dann im jeweiligen Einzelfall erfolgen. Die Förderung der berufsbegleitenden Qualifizierung ist für die ab dem 01.01.2008 der Initiative zugewiesenen Jugendlichen nicht mehr möglich.

Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen sieht unter diesen neuen gesetzlichen Vorgaben die Erfolgchancen der Initiative gefährdet, wenn jetzt nicht auf regionaler Ebene klare Förderbedingungen mit den zuweisenden Stellen abgestimmt werden. Es ist den Koordinatoren der Handwerkskammern und den Handwerksbetrieben schlechterdings nicht zuzumuten, unter vollkommen vagen Förderbedingungen eine Arbeitsstelle zu akquirieren bzw. anzubieten.

Hinsichtlich der Gewährung einer Beschäftigungsbeihilfe und der Förderung der berufsbegleitenden Qualifizierung durch das Land erfolgt für bis zum 31.12.2007 zugewiesene Jugendliche ab diesem Zeitpunkt eine zeitlich bis zum 01.04.2008 befristete Übergangsförderung.

Integration | Qualifikation | Migration

Alle zusammen sind wir 43

Das NRW-Durchschnittsalter beträgt 43 Jahre. Tendenz: rasant steigend. Mittendrin im demografischen Wandel und der Midlife Crisis.

Schlimm? Für die Betroffenen und die Wirtschaft ganz eindeutig.

Einrichtung der Koordinatorenstellen ursächlich für den Erfolg

Keine einheitlichen Förderbedingungen

Handwerk in NRW hält klare Förderbedingungen für notwendig

Übergangregelung für bis zum 31.12.2007 zugewiesene Jugendliche

Midlife Crisis

Was ist zu tun? Mehr, länger und effizienter arbeiten – eine Möglichkeit. Diese funktioniert allerdings nur bis zu einem gewissen Punkt. Schließlich ist man nicht mehr die oder der Jüngste. Eine weitere Chance für das Handwerk besteht darin, bislang ungenutzte Potentiale zu identifizieren und zu erschließen. In diesem Zusammenhang stellen Menschen, die bislang eher an- oder ungelernete Helfertätigkeiten ausgeübt haben und über einen großen Schatz beruflicher Erfahrung verfügen, ein wertvolles Kapital dar. Dieses gilt es mittels entsprechender Weiterbildungsangebote zu erschließen.

Wie? Ein möglicher Weg sind Vorbereitungsseminare für die Externenprüfung und damit der direkte Zugang in die berufliche Weiterbildung und das lebenslange Lernen.

Zielgruppenspezifische Konzepte und eine enge Abstimmung mit der Wirtschaft sind hierfür allerdings notwendig. Einen entsprechenden Anfang hat der WHKT bereits 2007 mit Angeboten für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gemacht. An diese Erfahrungen werden weitere Strategien und Konzepte zur interkulturellen Öffnung, zur Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit und -sicherheit von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sowie zur Deckung eines dringend benötigten Fachkräftebedarfs im Handwerk anknüpfen.

Mit welchem Ziel? Trotz Midlife Crisis für wirtschaftliches Wachstum, Innovationen und qualifizierte Beschäftigung sorgen.

Neu erschienen

Weiterbildungsbroschüre für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte: motiv_1

Auf 40 Seiten stellt motiv_1 das Handwerk, seine Aus- und Weiterbildungsgänge, die Berufe sowie zahlreiche Beratungs- und Serviceeinrichtungen vor und nennt Förderinstrumente. Neu daran: Bei der redaktionellen Umsetzung standen vor allem Menschen mit Migrationshintergrund im Mittelpunkt. Sämtliche genannten Praxisbeispiele können daher einen Migrationshintergrund nachweisen. Vom Friseurlehrling Suwat Phakphiandee (20) aus Thailand, der sich eine feste Anstellung und eigene Wohnung wünscht, Yuri Ziryanov (26), der als Spätaussiedler aus Aserbeidschan seiner Frau wegen hier ist und gerade eine Karriere als Metallbauer startet bis Gülcan Urul (30), die als selbstständige Augenoptikerin ihren eigenen Weg geht und deren Eltern 1962 aus der Türkei kamen. Sie alle beweisen: Mit beruflicher Weiterbildung und einer Menge Engagement bewegt sich viel.

Hindernisse und Hürden, die speziell Menschen mit Migrationshintergrund zu bewältigen haben, werden gleichfalls angesprochen. Schließlich besteht das Ziel, durch mehr interkulturelle Öffnung weitere Zu- und Übergänge für berufliche Weiterbildung zu schaffen – gerade auch für An- und Ungelernte im Handwerk.

motiv_1 kann per E-Mail beim Westdeutschen Handwerkskammertag unter peter.dohmen@handwerk-nrw.de bestellt werden, solange der Vorrat reicht.

An- oder Ungelernte als Kapital

Abstimmung mit der Wirtschaft

Das ZIEL

Der Einstieg in die Weiterbildung steht im Vordergrund

Hindernisse und Hürden abbauen

Bestellservice

Ein Download ist über die Plattform www.handwerk-nrw.de möglich (Menüpunkt Service anklicken und dann Überschrift Migration).

Die motiv_1 Produktion erfolgte im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft Pro Qualifizierung im Teilprojekt des WHKT, gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Umstellung der WHKT-Internetplattform auf typo 3

www.handwerk-nrw.de mit Redaktionssystem ausgestattet

typo 3 ist eine komfortable Open-Source-Lösung (d. h. kostenfreie Software), die als Redaktionssystem, auch Content-Management-System (CMS) genannt, funktioniert und mittels derer zahlreiche Redakteure an ein und derselben Internetplattform zusammenwirken und ihre Inhalte einstellen. Um hierbei unbefugte Zugriffe zu vermeiden, bestehen entsprechende Sicherheitsmechanismen und es werden für jeden mitarbeitenden Redakteur individuelle Rechte vergeben. Eine Aufgabe, die IT-Experten übernehmen. Ansonsten sind diese erst dann wieder gefragt, wenn sich etwas an der Menüstruktur, dem Layout oder den Zugriffsrechten der Onlineplattform ändert.

Im Zuge der Entscheidung aller Handwerkskammern in NRW, sich an der WWW-Gemeinschaftsinitiative HANDWERKSKAMMER.DE zu beteiligen, hat der WHKT sich nicht nur frühzeitig mit seinem Online-Layout angepasst, sondern ebenfalls eine Umstellung des Internetauftritts auf die typo 3 Technologie vorgenommen.

Bevor die neue typo 3 Plattform allerdings ins Netz gestellt werden kann, sind letzte Tests und letzte Anpassungen sowie Schulungen für die Redakteure und die Vergabe von Zugriffsrechten notwendig. Das CM-System typo 3 kommt gleichfalls beim WHKT-Jugendportal www.handfest-online.de zum Einsatz und eröffnet hier neue Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler auch im Internet über das Handwerk und seine beruflichen Perspektiven zu informieren.

Vielsprachige Versionen von »Handwerk NRW« optimiert

25 Sprachen als Broschüre und als Präsentation zum Download

Die schon traditionsreiche Publikation »Handwerk NRW« zur Darstellung des besonderen Wirtschaftszweigs Handwerk, der wirtschaftlichen Selbstverwaltung und des dualen Bildungssystems, welche seit 2006 in 25 Sprachen unter www.handwerk-nrw.de/languages zum Download zur Verfügung steht, wurde im Hinblick auf statistische Daten, Adressen etc. aktualisiert und darüber hinaus um ebenfalls als downloadbare PDF-Präsentationen ergänzt. Damit steht unter der oben angeführten Internet-Adresse nunmehr sowohl eine Broschüre als auch eine Präsentation für die gesamte Handwerksorganisation für den internationalen Dialog zur Verfügung.

Umstellung auf typo 3

HANDWERKSKAMMER.DE
als Anlass genutzt

Auch handfest-online.de
umgestellt

Qualifizieren und Beraten für nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk

Arbeitsmaterialien des Modellversuchs auf CD-ROM erschienen

Nachhaltiges Wirtschaften eröffnet Handwerksbetrieben Chancen zukunftsfähig zu handeln. Aus diesem Grund hat der Westdeutsche Handwerkskammertag eine CD-ROM zum Thema herausgebracht, die das Handwerk für die Aspekte und Chancen nachhaltigen Wirtschaftens aufschließen soll.

Insgesamt 12 Module zeigen, in welchen potenziellen Bereichen es Umsetzungsmöglichkeiten gibt. Das Konzept beruht darauf, dass Handwerker/innen ihre Stärken und Potenziale mit Hilfe eines Selbst-Checks erkennen.

Die CD-ROM entstand im Rahmen eines Modellversuchs, den der Westdeutsche Handwerkskammertag für das Bundesinstitut für Berufsbildung durchgeführt hat. Das entwickelte Qualifizierungs- und Beratungskonzept zum nachhaltigen Wirtschaften im Handwerk wurde erfolgreich mit einer Gruppe von Handwerksbetrieben erprobt. Die verwendeten Arbeitsmaterialien sind nun auf der CD-ROM zusammengefasst.

Die CD-ROM kann beim Westdeutschen Handwerkskammertag kostenfrei unter der E-Mail-Adresse marion.klein@handwerk-nrw.de bestellt werden.

Europa-Agentur schließt Projekt mit Leitfaden-Trilogie ab

Gut verständliche Informationen für EU-Projekteinsteiger

Zum Abschluss ihrer Projektlaufzeit hat die Europa-Agentur ihre Publikationsreihe »EU-Projekte für Einsteiger« mit dem dritten Teil zum Thema »Programmgeneration 2007–2013« vollendet.

Damit erhalten insbesondere neue und unerfahrene Akteure eine praxisnahe Hilfestellung, die ihnen nicht nur einen Überblick über die wichtigsten handwerks- und KMU-relevanten EU-Förderprogramme der nächsten Jahre gibt (Teil III), sondern auch Wissenswertes zur doch recht komplizierten Antragstellung (Teil I) und zum Projektmanagement von EU-Projekten (Teil II) vermittelt.

Wie immer bei den Publikationen der Europa-Agentur wurde von den Autorinnen besonderer Wert auf leicht verständliche Informationen gelegt – schließlich sind die Sachverhalte und Rahmenbedingungen für Einsteiger schon kompliziert genug, so dass eine »Übersetzung« gerade für diese Zielgruppe sinnvoll und notwendig ist.

Der »Leitfaden für Einsteiger, Teil III: Die Programmgeneration 2007–2013 – Eine Auswahl« steht ab sofort sowohl in der Print- als auch in der PDF-Version zur Verfügung und kann – ebenso wie die Teile I und II – per E-Mail an whkt@handwerk-nrw.de bestellt oder auf <http://www.handwerk-nrw.de/service> heruntergeladen werden.

CD-ROM mit 12 Modulen

Kostenfreie Bestellung

Teil III erschienen

Nach »Antragstellung« und »Projektmanagement« geht es nun um die neue Programmgeneration

Print und PDF